



Es wird zur Zeit kräftig gebaut in den Industriegebieten Sulzbach-Rosenbergs. Wachsende Wirtschaftskraft hat die Stadt auch bitter nötig, um mehr Steuern einzunehmen und ihre Pflichtaufgaben zu erfüllen. Das geht nur über steigende Umsätze und neue Arbeitsplätze. Bilder: Gebhardt (2)

## Angemerkt

### Die Hand ist ausgestreckt

Von Joachim Gebhardt

Das klingt schon mal gut – Wirtschaft stärken, Einnahmen verbessern. Aber das Antragspaket, das die drei Parteien geschnürt haben, zielt noch weiter: Enthalten ist auch die Forderung nach Auflistung der 25 werthöchsten Liegenschaften der Stadt. Erst wenn man weiß, was man hat, kann man damit arbeiten. Und dass die Stadt alles behalten muss, ist nicht in Stein gemeißelt.

Die „gestalterische Mehrheit“ aus CSU, FWU und FDP/FWS verfügt über eine komfortable 17:13-Mehrheit, den Bürgermeister nicht mitgerechnet. Damit ließen sich politische Ziele schon realisieren. Aber die Aussage der Antragsteller lautet auch: lieber miteinander, mit interfraktioneller Übereinstimmung.

Es gab sie im Stadtrat schon vor Jahrzehnten einmal, die „Arbeitsgruppe Zukunft“, besetzt mit gewieften Kommunalpolitikern aller Parteien. Und sie hat hervorragende Arbeit geleistet. Warum keine Neuaufgabe?



joachim.gebhardt@derneuetag.de

## Tipps und Termine

### Sprungbrett für Musikausbildung

**Sulzbach-Rosenberg.** Info-Tag an der Berufsfachschule für Musik des Bezirkes Oberpfalz, Konrad-Mayer-Straße 2, ist am Samstag, 7. März, von 14 bis 17 Uhr. Alle, die gerne Musik als Beruf ausüben möchten, können sich hier über die vielfältigen Ausbildungsmöglichkeiten informieren. Nach dem Eröffnungskonzert gibt es einiges Wissenswerte zu Unterricht, Musical- und Fachlehrerausbildung.

Ausführlich vorgestellt wird das neue Fach Musiktherapie. Wer möchte, kann sich Tipps für die Aufnahmeprüfung in Praxis und Theorie holen. Am Ende des Nachmittags zeigt die Big-Band der Schule ihr Können. Informationen zur Ausbildung gibt es direkt bei der Schule (Telefon 09661/30 88).

Weitere Informationen im Internet: [www.bism-sulzbach.de](http://www.bism-sulzbach.de)

### Simultanradweg: Schleifen-Treffen

**Sulzbach-Rosenberg.** Der Simultankirchen-Radweg zum Freitag, 8. Mai, eröffnet. Zum Schleifentreffen ist die Bevölkerung am Donnerstag, 5. März, um 20 Uhr ins Gasthaus Kreiner in Siebeneichen eingeladen.

### Offenes Singen beim Pamler

**Sulzbach Rosenberg.** Zum offenen Wirtshaus-Singen beim Pamler lädt der Heimat- und Trachtenverein Stamm am Samstag, 7. März, ab 19.30 Uhr ein.

# Gemeinsam raus aus Schulden

Es ist ein Einnahme-Problem: Sulzbach-Rosenberg liegt bei der Einkommenssteuer um etwa 36 Prozent unter vergleichbaren Kommunen. Investitionskraft stärken, Entschuldung vorantreiben, Einnahmen durch Gewerbesteuer steigern, das haben sich CSU, FWU und FDP/FWS – die „gestalterische Mehrheit“ – zum Ziel gesetzt. Ihre „Antragsmappe Wirtschaft“ soll den Weg in die Zukunft weisen.



Sie haben das Paket geschnürt, über das der Stadtrat demnächst befinden soll (von links): Dr. Stefan Morgenschweis, Peter Ehm, Dr. Patrick Fröhlich, Hans-Jürgen Reitzenstein und Günter Koller.

**Sulzbach-Rosenberg.** (ge) „Alle anderen Fraktionen sind eingeladen, sich am Weg in die Entschuldung zu beteiligen.“ Beim Gespräch mit der SRZ ließen Dr. Stefan Morgenschweis, Dr. Patrick Fröhlich, Günter Koller (alle CSU), Peter Ehm (FWU) und Hans-Jürgen Reitzenstein (FDP/FWS) alle Türen offen für interfraktionelle Kooperation im Stadtrat.

## Bezahlbare Straßen

Erste Ansätze seien gemacht, blenden sie auf das ISEK-Programm zur Stadtentwicklung, aber auch auf „Leben und Wohnen in der Altstadt“ zurück. Aber es liege eben alles daran, die Wirtschaftskraft entscheidend zu stärken. „Wir wollen künftigen Generationen eine optimale Möglichkeit geben, mit vielen Bildungs- und Freizeitmöglichkeiten groß zu werden.“ Es geht der Fraktions-Arbeitsgemein-

schaft um beste Rahmenbedingungen für Beruf und verkehrstechnischen Anschluss, bezahlbaren Straßenausbau und realistische Wasser- und Kanalgebühren, ausreichend Wohnraum, auch durch Sanierung, neue Baugebiete, moderne Schulen, Unterstützung von Feuerwehr, BRK und Polizei und ein breites Vereins- und Kulturleben.

Dies erfordere großen finanziellen Einsatz. Morgenschweis und Fröhlich listeten die Fakten auf: 51,49 Millionen Euro Stadt-Verschuldung plus 3,73 Millionen bei Eigenbetrieben, Pro-Kopf-Verschuldung bei 2651 Euro, 386 Prozent über Durchschnitt.

Alleine 2013 habe der Schuldendienst für Zins und Tilgung 3,96 Millionen Euro betragen. „Hätten wir diesen Betrag zur freien Verfügung, könnten wir ein Ganzjahresbad innerhalb eines Jahres verwirklichen“, erinnerte Koller. Reitzenstein erklär-

te, dass dann auch genug Mittel vorhanden wären, die Straßen ohne großen Beitrag der Bürger zu sanieren.

## Jetzt heißt es handeln

„Wir müssen wieder finanziellen Spielraum erlangen, der es uns ermöglicht, solche Projekte zu verwirklichen und die freiwilligen Leistungen weiter auf hohem Niveau halten zu können“, forderte Ehm. Nötig sei allerdings ein Bündel an Maßnahmen zur mittel- bis langfristigen Senkung der Verschuldung.

„Sulzbach-Rosenberg muss lebens- und lebenswert bleiben. Daher heißt es jetzt handeln.“ Wirtschaftskraft „mit Luft nach oben“ sei Ursache für zu niedrige Gewerbe- und Einkommenssteueranteile. 360 Euro pro Einwohner sind Bundesdurchschnitt, die Herzogstadt weise nur 230 Euro auf, bei der Einkommenssteuer liege man zehn Prozent unter

Standard. Fünf Anträge und eine Erinnerung umfasst die Antragsmappe, die die drei Parteien dem Stadtrat vorlegen.

Sie sehen darin eine dringend notwendige Initiative, die Kommune voranzubringen. „Die Stadt muss ihre Pflichtaufgaben erfüllen“, diese Prämissen stehe über den Ideen: Umdre-

**A**uch wenn wir 20 Prozent Bevölkerung verlieren, können wir nicht die Infrastruktur um 20 Prozent herunterfahren.

Dr. Stefan Morgenschweis (CSU)

hen des demografischen Trends, Erhaltung und Ausbau der Wohnqualität in der Stadt, attraktive Arbeitsplätze im ebenso attraktiven Umfeld mit ausreichend Neubaugebieten und Industriefläche. Fazit: nichts kaputtsparen, sondern soziales und kulturelles Vereinsleben fördern.

„Auch wenn wir 20 Prozent Bevölkerung verlieren, können wir nicht die Infrastruktur um 20 Prozent herunterfahren“, meinte Morgenschweis abschließend. Man setze auf ein Miteinander im Stadtrat, das betont alle fünf Politiker noch einmal. „Wir laden alle zum Mitwirken ein.“ Am besten wäre wohl eine interfraktionelle Arbeitsgruppe, die Ziele verbindlich festlegt.

## Die Antragsmappe

Mit diesen Anträgen will die Fraktionsgemeinschaft aus CSU, FWU und FDP/FWS im Stadtrat Mehrheiten finden. Die Mappe ist bereits eingereicht, die Themen werden wohl demnächst behandelt.

- Bevorratung mit möglichen Gewerbeflächen an überregionalen Verkehrsachsen.
- Einführung von jährlichen „Runden Tischen Wirtschaft“ für alle Un-

ternehmen der Stadt unter Einbindung und Organisation der Stadt.

- Herausgabe eines städtischen Flyers zum Thema Wirtschaft inklusive Fördermöglichkeiten für Unternehmen, Gewerbegebiete sowie zentralen Zahlen und Daten zum Wirtschaftsstandort.

- Aufstellung über die 25 werthöchsten städtischen Liegenschaften inklusive des geschätzten Werts

sowie Weitergabe der Aufstellung an den Stadtrat.

- Zeitnahe Information der Öffentlichkeit zur weiteren zeitlichen und örtlichen Planung des Breitbandausbaus.

- Übersichtliche und einfache Darstellung verfügbarer Gewerbeflächen auf der städtischen Internetseite. (ge)



Das Buch ist bei Pustet erschienen.

# Gegen das Vergessensein

Buchvorstellung: „Der Fall Maldaque“ – Ein Willkürakt mit Todesfolge

**Sulzbach-Rosenberg.** Zum Weltfrauentag laden die Buchhandlung Volkert und der Ortsverein der Gewerkschaft Verdi zu einem Abend über die Regensburgs Lehrerin Elly Maldaque ein – am Samstag, 7. März, um 19.30 Uhr in der Neustadt 6 (Eintritt frei). „Der Fall Maldaque“ ist ein Buch wider das Vergessensein. Die

Autoren erinnern an das kurze Leben einer Frau, ihre Suche nach Lebensziel und -inhalten und ihr frühes Ende, zerbrochen an Bürokratie und Engstirnigkeit. Elly Maldaque (1893–1930), erste protestantische Volksschullehrerin Regensburgs, wurde in der konservativen „Ordnungszelle Bayern“ der späten Wei-

marer Republik des Kommunismus und der Freidenkerei bezichtigt, mit Berufsverbot belegt, in eine „Irrenklinik“ gesteckt und dort zu Tode gebracht. Nach umfangreicher Recherche zeichnen Luise Gutmann, Waltraud Bierwirth und Klaus Himmelstein in dem Buch den Lebensweg Elly Maldaques nach